

Pünktlich zu den Gerüchten, Peter Bofinger sei möglicher Kandidat für den Sachverständigenrat, die „fünfWeisen“, kommt sein neues Buch auf den Markt. Auch wenn das Erscheinungsdatum wohl Zufall ist – das Werk könnte glatt Bewerbung für das hohe Beratungsamt sein. Denn der Volkswirt zeigt in „Monetary Policy“, wo seine Stärken liegen: im konstruktiven Querdenken wider die eingefahrene, möglicherweise zu stark vereinfachende herrschende Lehre. Bofinger hinterfragt jedes Mal, welche praktische Relevanz Annahmen der akademischen Ökonomen haben.

Bofinger kritisiert etwa, dass die Wirkung der Geldpolitik auf die Realwirtschaft üblicherweise über die Veränderungen in der Geldmenge begründet wird. Dagegen zeigt Bofinger, wie sich Zinsentscheidungen der Zentralbank auf die Wirtschaft auswirken. So entsteht eine Modellwelt, die der Wahrnehmung der Praktiker deutlich näher kommt als die gängigen Modelle der Geldpolitik aus dem VWL-Studium.

Für die Analyse von realen Zentralbankentscheidungen hat das Konsequenzen. Kann die Notenbank die Wirtschaft nur über den Zins beeinflussen, ist sie auf das Zusammenspiel zwischen Unternehmensentscheidungen, Bankensektor und Geld- und

Kapitalmärkten angewiesen. Was dort passiert, ist wichtig für die Übertragung der Geldpolitik.

Doch auch wenn Bofinger anhand seiner Beobachtungen sein eigenes Bild von der Wirklichkeit malt, lässt er niemals außer Acht, was andere Lehrbuchmodelle und damit die traditionelle Volkswirtschaftslehre sagen. Vorbildlich führt er den Leser über die

Entwicklungen der letzten Jahrzehnte zum neuesten Stand der Wissenschaft. Ob die Taylor-Regel, das Glaubwürdigkeitsproblem einer Zentralbank oder die Bedeutung des Wechselkurses für die Geldpolitik – für jeden Bereich gibt das Buch eine fundierte Einführung mit plastischen empirischen Beispielen.

Dabei kommt Bofinger natürlich um die in der Ökonomie übliche Mathematik nicht herum, doch er übertreibt es nicht.

Und vor allem gelingt es ihm, durch die Menge an beschreibendem Material – etwa über Verfahren, wie geldpolitische Entscheidungen in den großen Volkswirtschaften praktisch am Markt umgesetzt werden – auch denen etwas zu bieten, die mit Formeln und Lehrsätzen wenig anfangen können. So bleibt das Buch ein Muss für all diejenigen, die sich etwas tiefer mit Geldpolitik beschäftigen – sei es akademisch oder direkt praktisch an den Märkten. *Sebastian Dullien*

Monetary Policy. Goals, Institutions, Strategies and Instruments Peter Bofinger. Oxford University Press 2001, 600 Seiten, 27,50 £, ISBN 0199248567